

› Herausforderungen der Kommunen durch Digitalisierung - eGovG und mehr

› Dr. Marianne Wulff, Vitako Geschäftsführerin a.D.

› Stand: April 2017

Der Rahmen:

- E-Government-Gesetz des Bundes: nur in Teilen verpflichtend für Kommunen
- E-Government-Gesetze der Länder: unterschiedlich in ihrer Verbindlichkeit für Kommunen

Themen und Aufgaben (die wichtigsten ...)

- ›Elektronische Kommunikation incl. Ersatz von Schriftform
- ›E-Akte
- ›E-Payment
- ›Barrierefreiheit
- ›Offene Daten
- ›Informationssicherheit und Datenschutz
- ›Basiskomponenten
- ›Datenübermittlung
- ›Neue Gremien der Zusammenarbeit zwischen Ländern und Kommunen



- › Gestaltung des digitalen Wandels: Perspektivenwechsel von einer auf Verwaltung zentrierten Perspektive hin zu einer ganzheitlichen Betrachtung des digitalen Wandels in Gemeinwesen mit dem Teil E-Government und Verwaltungsmodernisierung
- › Veränderungen von Leben, Arbeit und Geschäftsmodellen, ganz gleich ob in der Energiewirtschaft, dem Gesundheitswesen, der Bildung, der Mobilität, der Gesellschaft, der Politik oder der Verwaltung durch Digitalisierung
- › „digitale Qualität“ als kritischer Erfolgsfaktor im Wettbewerb um Unternehmen und Bürger, national, regional, lokal

- › Wachsende Städte sind nicht mehr steuerbar (Verkehr, Umwelt, Wohnen ...)
- › Sich entleerender ländlicher Raum verliert an Lebens- und Standortqualität
- › Im Wettbewerb um Unternehmen und Einwohner unterliegt man
- › Das Agenda Setting übernehmen andere (Netzgemeinde, Hochschulen, Unternehmen)
- › Die Digitalisierung wird den Technologie-Konzernen überlassen
- › Infrastrukturen für Bildung, Gesundheit, Mobilität werden unbezahlbar
- › Die Bürger nehmen das Heft der politischen Beteiligung allein in die Hand
- › Chancen für Qualitätssteigerungen durch „Schwarmintelligenz“ werden vertan
- › Vertrauen und Sicherheit nehmen bei nicht koordinierten Entwicklungen Schaden
- › Chancen der „digitalen Regionalisierung“ von Infrastrukturen werden vertan

Konsequenz:
Digitale Agenda für Kommunen und Regionen:
„Ein Muss“!
Treiben, um nicht getrieben zu werden!



- › Möglichkeiten, Chancen und Risiken der Digitalisierung für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, das gesamte Gemeinwesen aufzeigen
- › Nutzen schaffen und Informationstechnik dort einsetzen, wo die Lebens-, Standort- und Aufenthaltsqualität in der Kommune verbessert werden kann
(Daseinsvorsorge, Erhalt/Gewährleistung gleichberechtigter Teilhabe der Einwohner)

Digital geht nicht mehr weg!

In Anlehnung an Ulm 2015

- › Digitalisierung ist unaufhaltbar
- › Digitalisierung ist ein Instrument, kein Selbstzweck
- › Digitalisierung erlaubt neue Formen der Kommunikation
- › Digitalisierung schafft weitere Möglichkeiten politischer Teilhabe und digitales Ehrenamt
- › Digitalisierung profiliert Standort
- › Digitalisierung ermöglicht Kommunal- und Regionalentwicklung im breiten Diskurs

In Anlehnung an Ulm 2015

Konsequenz:

Der digitale Graben zwischen wachsenden, digitalen Kommunen und schrumpfenden, analogen Kommunen wird tiefer.

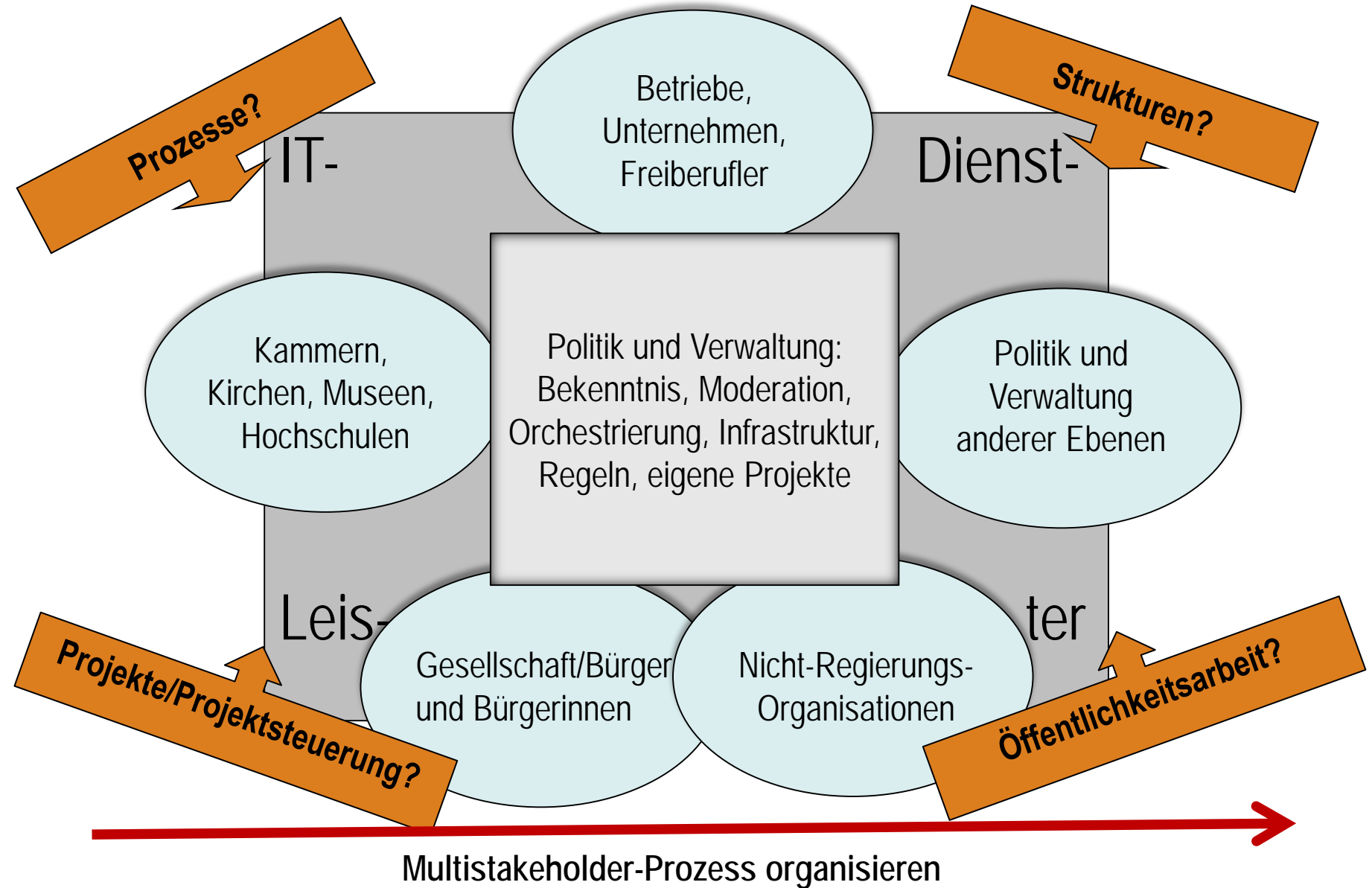
Wer sich nicht jetzt auf den Weg macht, läuft Gefahr, abgehängt zu werden.

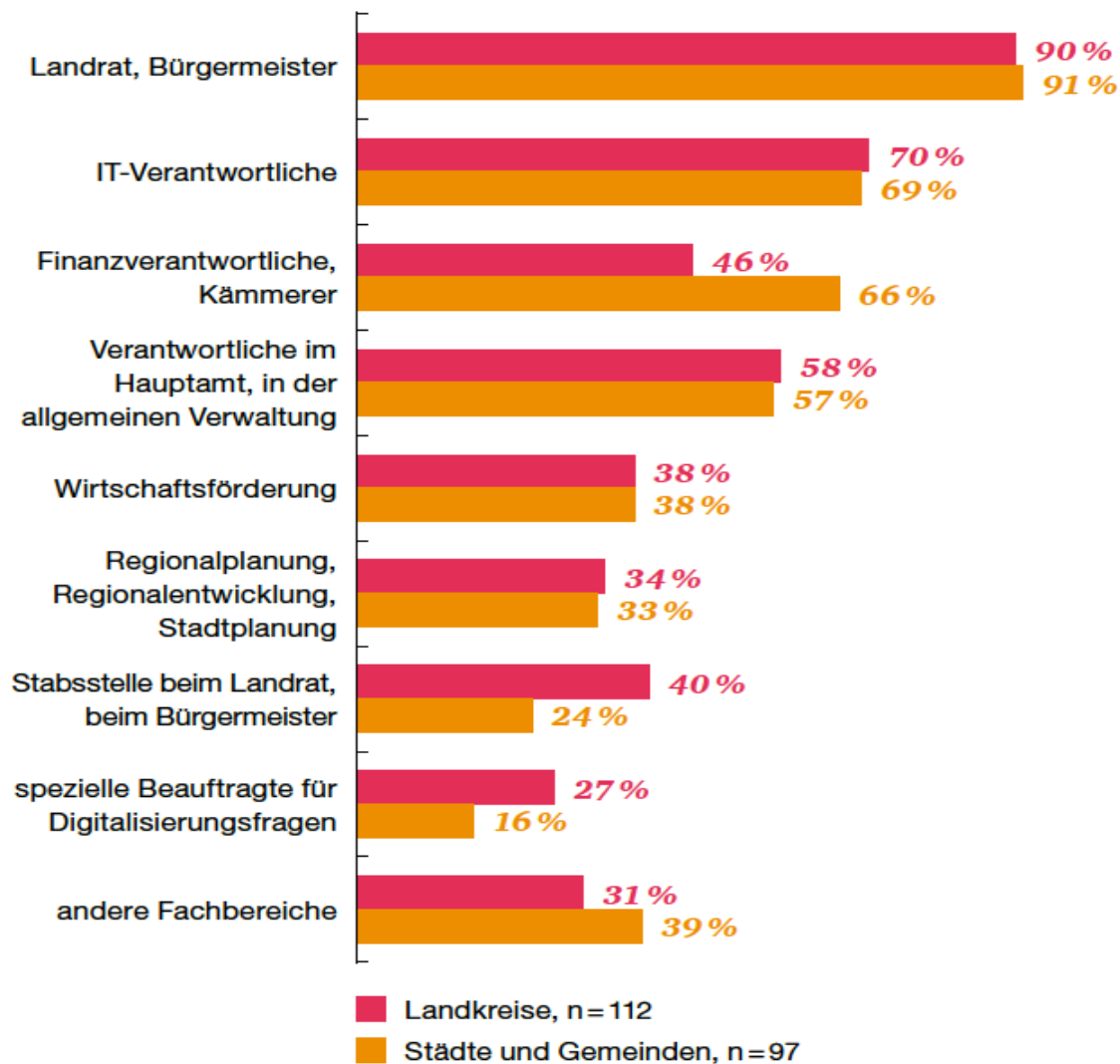
Andreas Engel, September 2015

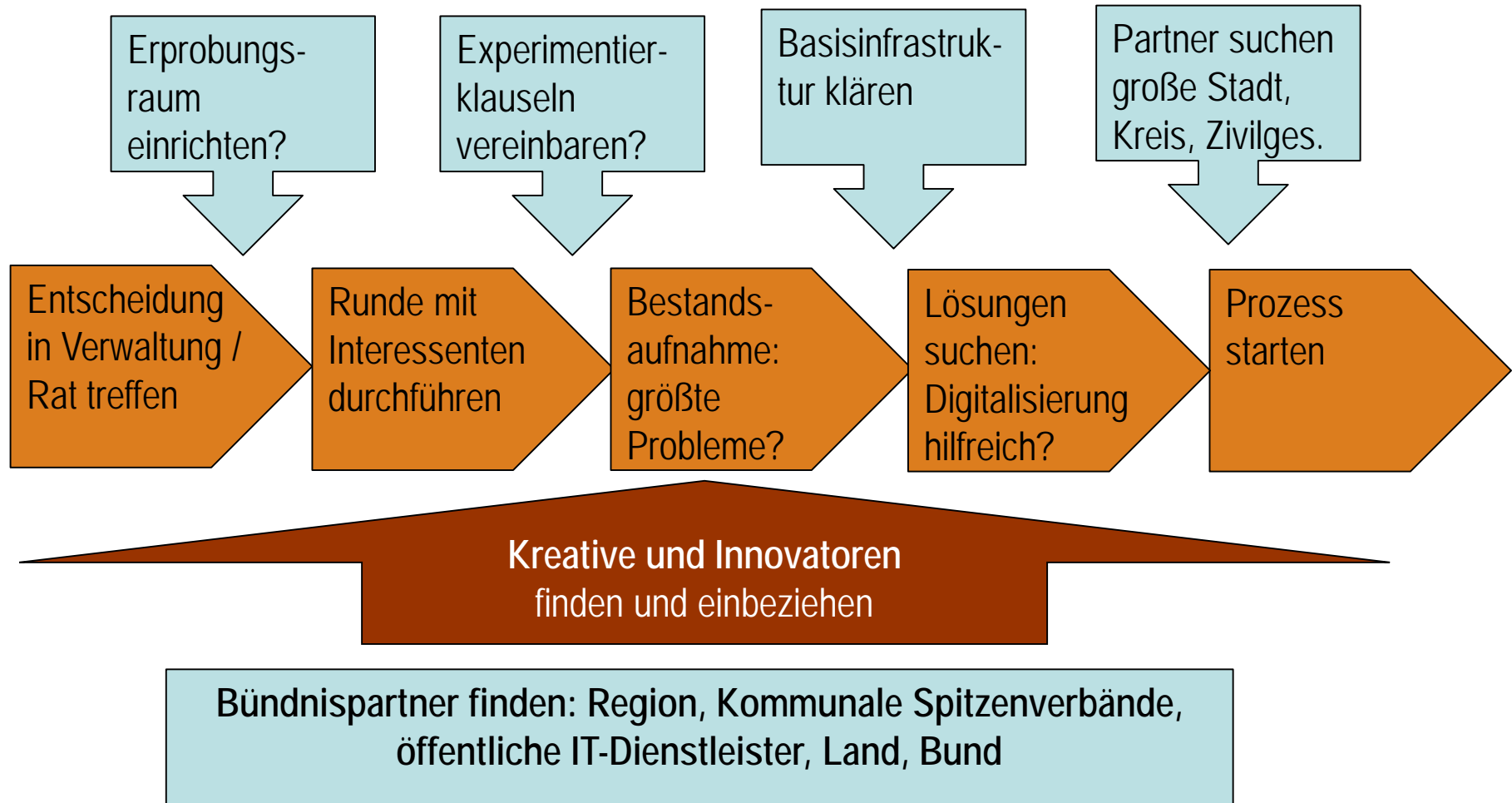
Vertrauen und Sicherheit

- › Bildung (Schulen, Bibliotheken, VHS, Jugendheime, Hochschulen, Museen, Verlage, Ehrenamtler ...)
- › Wirtschaft (Infrastrukturen, Wirtschaftsförderung, „Innovationsstimulierung“)
- › Landwirtschaft
- › Tourismus
- › Arbeit (Mobilität, Beruf und Familie, Ko-operation, „Smart Work-Zentren“)
- › Verwaltung und Politik (E-Government, Ko-Produktion, Partizipation, offene Daten)
- › Verkehr (Verkehrslenkung, Elektromobilität)
- › Gesundheit und Pflege (ärztliche Versorgung, Förderung eigenständiges Leben, Wohnen)
- › Energie (Energieerzeugung, Energieverteilung)
- › Mobilität und Logistik („KombiBus“ für Personen und Güter)
- › Integration von Geflüchteten

Breitbandiges Internet







Gemeinsame Werte finden

Steuerungs-
gruppe
einrichten

Regeln
festlegen

Veränderungs-
management
organisieren

Marketing
organisieren

Gemeinsame
Visionen
(Agenda)
entwickeln

Ziele und
Maßnahmen
beschreiben

Projekte
auflegen

Ergebnisse
reflektieren

Erfolge feiern

Mitstreiter
gewinnen

Programm-
organisation
aufbauen

Qualifizierung
und Moderation
anbieten

IT-Org-
Infrastruktur
bereitstellen

Finanzierungskonzepte entwickeln

- › Städte: Berlin, Freie und Hansestadt Hamburg, Friedrichshafen, Köln, Nürnberg, Ulm, Münster, Wien, Arnsberg, München, Bad Hersfeld, Darmstadt
- › Erprobungsräume: Rhein-Neckar, Rheinland, Nord-West
- › Initiativen Smart Country und Smart Region Collaboratory e.V.
- › Projekt Rural Areas (Fraunhofer IESE)
- › Digitale Dörfer (Rheinland-Pfalz)
- › Auf Grundlage der Regionalkonferenzen:
 - › Digitale Strategie der Landkreise in Baden-Württemberg mit IT-Dienstleistern
 - › Digitale Strategie der Kommunen des Landes Schleswig-Holstein mit dem Land und Dataport als IT-Dienstleister

Digitale Agenda – neue Fragen für Kommunen, neue Anforderungen an kommunale IT-Dienstleister

Thema ist Organisations- und Ebenen übergreifende Kooperation

- › Angebot organisatorisch-technischer Strategie-Beratung gemeinsam mit anderen
- › Bereitstellung von Infrastrukturkomponenten (Portale, Servicekonten, E-Payment etc.)
- › Unterstützung von Interoperabilität
- › Werkzeuge für Open Data, Open Government: Transparenz
- › Angebot von Cloud-Diensten (Government as a Service, GaaS)
- › Einbindung sozialer Netzwerke
- › Unterstützung von Mobilität in Verwaltung, Politik und Gesellschaft

Konsequenz: IT-Dienstleister müssen sich aufstellen

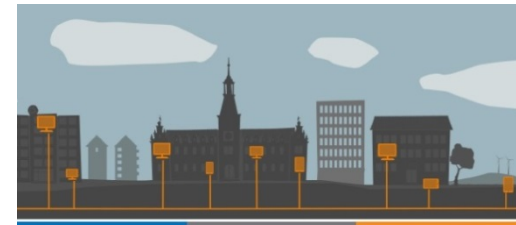
- › Verändertes Leistungsspektrum der Kommunen und ihrer IT-Dienstleister
- › Ständig steigende Komplexität und Vielfalt der notwendigen Informationstechnik
- › Rasant wachsende Anforderungen an Informationssicherheit
- › Größere Investitionen für technische Innovationen
- › Neue Akteure und Partner im Netzwerk

Konsequenz: IT für die einzelne Verwaltung und für den einzelnen IT-Dienstleister immer weniger beherrschbar in Komplexität und Kosten

Termine

- › 8. März 2017, Kiel
- › 28. März 2017, Bad Hersfeld
- › 5. April 2017, Schwerin
- › Bereits durchgeführt:
 - › Stuttgart
 - › Delmenhorst
 - › Köln
 - › Nationaler IT-Gipfel 2015
 - › Frankenthal
 - › Kiel
 - › Brehna
 - › Schwerte
 - › München
 - › Saarbrücken
 - › Nationaler IT-Gipfel 2016
- › 25./26. April, Bremen: Vortrag Kongress IT-Planungsrat

Nationaler Digitalgipfel am 12./13. Juni 2017
in der Region Rhein-Neckar



POSITIONSPAPIER

Kommunen und Regionen
fit machen für das digitale
Zeitalter

Die Regionalkonferenzen „Digitale Agenda für
Kommunen und Regionen“

Stand: November 2016

VITAKO
Bundes-Arbeitsgemeinschaft der
Kommunen IT-Dienstleister e.V.

Stadt Köln

Nationaler IT-Gipfel
Sankt Augustin 2016

Kontakt:

Vitako – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.

Markgrafenstr. 22

10117 Berlin

Tel.: 030 - 2063 15 6 0

E-Mail: info@vitako.de

www.vitako.de